



Demokratiestärkung in ländlichen Räumen
vor dem Hintergrund
rechtsextremistischer Demokratiegefährdung



Der Sachverständigenrat Ländliche Entwicklung (SRLE)

setzt sich aus zwölf Persönlichkeiten zusammen, die aufgrund ihrer ehrenamtlichen bzw. beruflichen Tätigkeiten oder Funktion über besondere Erfahrungen bezüglich der Entwicklung ländlicher Regionen verfügen.

Die Experten begleiten die Politik des BMEL im Bereich der ländlichen Entwicklung und geben Stellungnahmen, Einschätzungen und Empfehlungen ab.

Dabei geht es vor allem um Fragen zu folgenden Themen:

- Demografie, Daseinsvorsorge, Soziales und Lebensverhältnisse,
- Wirtschaft, Arbeit und Finanzen
- Landnutzung, Umwelt und Erholung.



1. Berufungsperiode Sachverständigenrats Ländliche Entwicklung 2015 bis 2018

- [Grundgesetzänderung zur Fortentwicklung der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" hin zu einer \(agrar-\) sektorübergreifenden Gemeinschaftsaufgabe jetzt umsetzen](#)
- [Erwartungen an die Arbeit der Kommission "Gleichwertige Lebensverhältnisse" und zu notwendigen Vorabmaßnahmen zugunsten ländlicher Räume](#)
- [Erwartungen an die zukünftige Bundesregierung zur Fortentwicklung des Sondierungsergebnisses vom 12.1.2018 zu einer Politik für ländliche Räume in der 19. Legislaturperiode](#)
- [Weiterentwicklung der Politik für ländliche Räume in der 19. Legislaturperiode](#)
- [... zur Wohnsitzauflage für anerkannte Flüchtlinge](#)
- [... zum Gesetzentwurf der Bundesregierung Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Änderung des GAK-Gesetzes](#)



2. Berufungsperiode Sachverständigenrats Ländliche Entwicklung 2019 bis 2021

- [Weiterentwicklung der Politik für ländliche Räume in der 20. Legislaturperiode](#)
- [Bedingung für starke ländliche Räume: gute Vereinbarkeit von Familie, Beruf, bürgerschaftlichem Engagement und Ehrenamt](#)
- [Langfristige Vision für die ländlichen Räume - Kraftvolle ländliche Räume für ein starkes Europa](#)
- [Erwartungen an die Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse](#)
- [Zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in den ländlichen Räumen durch Änderung des Artikels 91a Abs. 1 Nr. 2 GG beitragen](#)



3. Berufungsperiode Sachverständigenrats Ländliche Entwicklung ab 2022

- Demokratiestärkung in ländlichen Räumen vor dem Hintergrund rechtsextremistischer Demokratiegefährdung
- Transformation des Energiesystems: Chancen des Ausbaus von Windenergie- und Photovoltaikanlagen für ländliche Räume nutzen
- Ländliche Räume nicht aus dem Blick verlieren und Gestaltungsspielräume erhalten!
- Die Gemeinsame Agrarpolitik nach 2027: ländliche Entwicklung stärker in den Blick nehmen
- Starke Energiepreisanstiege: Spezifischen Betroffenheiten in ländlichen Räumen gezielt begegnen

Der SRLE spricht folgende Empfehlungen für Bund, Länder und Kommunen aus:

- Demokratiestrategie der Bundesregierung zügig und beständig umsetzen
- Gleichwertige Lebensverhältnisse – ländliche Räume stärker in den Blick der Politik nehmen
- Vertrauen in staatliche Institutionen stärken
- Kommunale Handlungsfähigkeit verbessern
- Gesetzgebung und Umsetzbarkeit verbessern
- Zusammenhalt stärken – Gestaltungsprozesse vor Ort ausbauen
- Geschlechtergerechtigkeit in der Politik fördern
- Kinder-, Jugend- und Bildungsarbeit zur Demokratiestärkung ausbauen
- Forschung zu raumwirksamen Bestimmungsfaktoren für rechtsextreme Einstellungen und Wahlpräferenzen ausbauen

„Um es mit den Worten von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Rede vom 21.01.2024 zu sagen:
„Die Zukunft unserer Demokratie hängt nicht von der Lautstärke ihrer Gegner ab – sondern von der Stärke derer, die die Demokratie verteidigen.“

Gleichwertige Lebensverhältnisse – ländliche Räume stärker in den Blick der Politik nehmen

Der SRLE empfiehlt

- dem Bund und den Ländern dringend den politischen Auftrag der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse intensiv zu verfolgen.
- dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), seinem Selbstverständnis als „Anwalt ländlicher Räume“ Nachdruck zu verleihen.
- spricht sich dafür aus, Strukturen, die von unten nach oben eine sachliche Kommunikation und Transparenz befördern, sowohl auf Bundes- als auch auf Ebene der Länder im Aufbau zu befördern und auszubauen.



Vertrauen in staatliche Institutionen stärken: Kommunale Handlungsfähigkeit verbessern

Der SRLE empfiehlt

- Bund und die Länder sollten für eine auskömmliche Finanzausstattung der Kommunen sorgen.
- Bund sollte den Anteil der Kommunen an der Umsatzsteuer erhöhen und diese zusätzlichen Mittel nach Einwohner*innen verteilen.
- Bund und Länder sollten in den Finanzausgleichssystemen stärker als bislang die Sonderbedarfe der Fläche abbilden, etwa über entsprechende Flächenfaktoren im kommunalen Finanzausgleich.
- Bund und Länder sollten dafür Sorge tragen, dass die Standortgemeinden von Erneuerbaren-Energie-Anlagen, die fast alle in ländlichen Räumen liegen, verpflichtend und angemessen an der Wertschöpfung dieser Anlagen beteiligt werden.



Vertrauen in staatliche Institutionen stärken: Gesetzgebung und Umsetzbarkeit verbessern

Um die Qualität der Rechtstexte und deren Umsetzbarkeit zu verbessern, empfiehlt der SRLE dem Bund:

- beschleunigte Gesetzgebungsverfahren wieder strikt auf Ausnahmefälle zu beschränken und den zu Beteiligten in Anhörungsverfahren angemessen Zeit zur Stellungnahme einzuräumen.
- bei jedem Gesetzgebungsverfahren praxisorientiert eine möglichst unbürokratische Umsetzbarkeit sicherzustellen.



Zusammenhalt stärken – Gestaltungsprozesse vor Ort ausbauen

Der SRLE empfiehlt dem Bund (wie in der Demokratiestrategie angekündigt), aber auch den Ländern und Kommunen, „bewährte Programme und Ansätze zur Förderung der demokratischen Teilhabe und gegen Extremismus in ländlichen und strukturschwachen Regionen weiter[zu]entwickeln.“ (BMI 2024).

- Gewachsene und anerkannte Programmstrukturen sollten verstetigt und weiterentwickelt werden, bevor neue Modellprojekte gestartet werden.
- Neben präventiven Ansätzen auf kommunaler Ebene sollten bundesweit Vereine und Verbände, die sich der Etablierung demokratischer Verbandsstrukturen und der Bearbeitung von demokratiefeindlichen Vorfällen widmen, sinnvoll unterstützt werden.
- Um Vereine und Verbände als wichtige „Ankerorte“ für Begegnung und Austausch bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen verstärkt zu unterstützen, sollte u. a. der Aufbau verbandsinterner Anlaufstellen weiter begleitet werden.

machen!

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Ostdeutschland

Deutsche Stiftung
für Engagement
und Ehrenamt

machen!

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Ostdeutschland

Zusammenhalt stärken – Gestaltungsprozesse vor Ort ausbauen

Der SRLE empfiehlt:

dem Bund, den Ländern und Kommunen,

- Orte und Gelegenheiten des milieu- und generationenübergreifenden Austauschs auskömmlich und dauerhaft zu unterstützen.

dem Bund und den Ländern,

- weiter in die Unterstützung von lokalem Engagement und Ehrenamt, aber auch zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich für Menschenrechte, Toleranz und demokratische Werte einsetzen, zu investieren und „weiterhin und verstärkt an die für Prävention entscheidenden Orte [zu] gehen – in die Kommunen, in Vereine und Verbände, in Bildungseinrichtungen und andere Orte, an denen sich Menschen für die Demokratie einsetzen“ (BMI 2024, S. 16)

Maschinenhalle Gemeinschaftlich Besitzen	Grund und Boden als Gemeingut: Häuser gemeinschaftlich bewohnen und besitzen Sönke Eickmann (Stiftung trias), Hof Tomte (Herrnhut), Zentralwerk Dresden	Wie ließe sich eine „Bibliothek der Dinge“ hochskalieren? Input und Austausch mit Miriam Hume, Kevin Hume & Stephanie Petzold (Kraut & Rüben e. V.)	Gemeinsam Besitzen, Gemeinsam Gestalten: Chancen und Herausforderungen des geteilten Eigentums Judith Althaus (Thünen-Institut für Regionalentwicklung und Management), Arni Thorlakur Gudnason & „Gewinner*innen“)	Prototype it! – Design-Prototype-Workshop: Mobile Architekturen für den ländlichen Raum gestalten Lukas Reffe & Luis Schwarze (FOR:UM)	Gemeinschaftlich & nachhaltig Entscheidungen treffen Lewin Grabo (Machland)
Zirkuszelt 2 Miteinander oder nebeneinander?	„MigrAsia“ – Unsichtbar im Osten	Integration und Engagement in Regionen Ostdeutschlands Vortrag & Diskussion mit Prof. Dr. Birgit Glorius (Technische Universität in der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz)	„MigrAsia“ – Unsichtbar im Osten Gespräch mit Claudia Tuyét Scheffel & Andy Tran (Teil 2)	Gemeinsam stark: Wie Dörf- netzwerke die Demokratie im ländlichen Raum fördern Grit Körner (Dorfbewegung Bran- denburg e. V.), Franz Habadank (Dorfnetzwerk Hoher Fläming) Moderation: Jan Lindenberg (Thü- nen-Institut für Regionalentwicklung)	Politik und Musik als Zufluchtsort Gespräch von Omar Alkadmani & Michael Blanco Perez, moderiert von Mustafa Hussein in Kooperation mit DaMOst
„Wir haben die Wahl!“ Pädagogische Verantwortung für eine demokratische Gesellschaft Diplom-Sozialarbeiterin Eva Prausner (Projekt ElternStärken)	Was Brandmauer? Worthülsen zur Rettung der Demokratie Dirk Neubauer (Landrat Mittelsachsen), Thomas Zenker (Oberbürgermeister Stadt Zittau), Kathrin Uhlemann (Oberbürgermeisterin Stadt Niesky) Moderation: Livia Knebel	Demokratie als Alltagsübung: Methoden zur Aktivierung der schweigenden Mehrheit Kristina Krömer (Projekt metro_polis) Moderation: Friederike Petersen & Hannah Vongries (Stiftung Bürgermut)	Zwischen Einvernehmen und Unvernehmen: Chancen und Grenzen demokratischen Dialogs Input und Diskussion	Gedanken-Welten Kunstprojektpräsentation Kathrin Ollroge (Raum für Gedanken)	Mehr als nur Country-Musik? Der Podcast Musi*Sociology live Dr. Julia Gabler über Frauen, Demokratie und ländliche Räume Moderation: André Knabe (Thünen-Institut für Regionalentwicklung) & Daniel Kubiak (FU Berlin)
„Alte Schmiede“ (Frei)Räume für jeden? Oder doch nicht? Festival für Freunde e. V.)	DEMOKRATIE für alle (Netzwerk für Demokratische Kultur e. V. & Vernetzungsstelle – Orte der Demokratie)	Stadtfucht 2.0: „Wohin denn jetzt bloß so schnell?“ Max Liebscht (Bürgeruni Zittau)	Demokratielebensraum – Der Laden-Treffpunkt Monika & Gregor Dehmel (Demokratielebensraum Isernhagen)	Mit Andersdenkenden reden. Haltung zeigen Kai Helm & Ali Wichmann (ProPalaver)	Launch Publikation Thünen-Institut für Regional- entwicklung
Zirkuszelt 1 Gestaltungskraft von der Realität in die Gestaltungskraft Diplom-Sozialarbeiterin Eva Prausner (Projekt ElternStärken)	Lasst uns das Jetzt sozial-innovativ gestalten! Tanja Kersting, Florian Birk & Antonia Dennler (Plattform Soziale Innovationen & Gemeinwohl- orientierte Unternehmen, Sozialökologie gGmbH)	Super Skillz – Geheimkräfte Comicworkshop mit Moki (insbesondere für Jugendliche, aber auch für alle anderen Interessierten)	Die Humusrevolution – ein Arbeitsstand. Eine LIVE- Performance-Lecture Frieder Zimmermann & Anna Katharina Schumann	Salsa für alle – jetzt geht's rund Maika Steuer (Kreativkonsum Kriebitzsch)	Neue Rituale für Transforma- tionsgestalter*innen? Emotionen und Körper im politischen Handeln (Dauer 2,5h) Susanne Gärtner (riesa efaul), Arystan Petzold, Carolina Márquez
„Wir haben die Wahl!“ Pädagogische Verantwortung für eine demokratische Gesellschaft Diplom-Sozialarbeiterin Eva Prausner (Projekt ElternStärken)	„Alte Schmiede“ (Frei)Räume für jeden? Oder doch nicht? Festival für Freunde e. V.)	Biodiversität vorstellen – Hidden Connection Anastasia Zagorni (Neulandsucherin)	FairPlay Ball Start mit Film Andrew Aris & Benny Linse (Spirit of Football e. V.) Nach dem Film gehts zusammen zur Wiese 2. Runde am Sonntag (01.09.), 11:00	Resilienz im Team anhand von Sozialer Permakultur Ute Thode (WandelGut)	Gedanken über die Anderen. Ein Rollenspiel zwischen Zugezogenen und Einheimischen Marie Golüke (Festival Für Freunde e. V.)
„Alte Schmiede“ (Frei)Räume für jeden? Oder doch nicht? Festival für Freunde e. V.)	Hands-On- Workshops ganztägige Angebote Sa. 10:00 – 18:00	Hänge- matten- wald Beste abgelegene Orte – Lesung mit Illustrationen Madeleine Penny Potganski & Fine Heining (Matrosenhunde)	Ganzheitlich-spirituelle Lebensmodelle. Einem Ort und seinen Lebewesen holistisch- partnerschaftlich begegnen Susanne Lutz (GAIA Culture e. V.)	Hunde- sportball Lerne Schlagzeug spielen	

A group of people are seated around a wooden table in a meeting room. They are looking at documents and papers on the table. The room has a red wall and a window in the background. The text is overlaid on the image.

Zusammenhalt stärken – Gestaltungsprozesse vor Ort ausbauen

Um antidemokratischen Haltungen sowie Hass, Bedrohungen und Gewalt zu begegnen, empfiehlt der SRLE dem Bund und insbesondere den Ländern und Kommunen,

- Beratungs- und Supervisionsangebote zum Umgang mit erlittenem Hass, Bedrohungen und Gewalt gegen Politiker*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen und ehrenamtlich Engagierte auszubauen,
- Unterstützung für Vereine, Organisationen und Gremienvertreter*innen (z. B. in Form von Handreichungen oder Seminarformaten) anzubieten, um ihnen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und sie in der Früherkennung von Radikalisierung und extremistischen Tendenzen zu schulen, den Umgang mit antidemokratischen Haltungen, Hass und Gewalt einzuüben und konkrete Kriseninterventionen oder integrierte Sicherheitsstrategien vorzubereiten,
- innerhalb der Verwaltung institutionelle Konzepte, Vorgaben und präventiv festgelegte Abläufe zu entwickeln, um Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Rechtsextremismus/Rechtspopulismus zu geben.



Geschlechtergerechtigkeit in der Politik fördern

Der SRLE empfiehlt dem Bund und den Ländern,

- die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Kampagnen und Bildungsprogramme speziell für Frauen,
- die Fortführung und die Ausweitung von Mentoring-Programmen, bei denen erfahrene Politikerinnen als Mentorinnen für Nachwuchspolitikerinnen fungieren,
- die Schaffung von Netzwerken und Plattformen, die Frauen in der Politik unterstützen und vernetzen.

Der SRLE empfiehlt dem Bund und den Ländern, die politische Bildung in ländlichen Räumen zu stärken und dabei vor allem Kinder und Jugendliche durch entsprechende Angebote in den Blick zu nehmen.

- Ein besonderes Augenmerk sollte hierbei auf Berufsschulen gelegt werden, die bisher eher nicht adressiert werden.
- Es sollten dringend ausreichend und kontinuierlich abgesichert Mittel für politische Bildung in ländlichen Räumen bereitgestellt werden, um vorhandene Strukturen der politischen Bildung zu stärken und die Abhängigkeit von projektbezogener Förderung zu verringern, damit eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung in der Bildungsarbeit ermöglicht werden kann und vertrauensvolle langjährige Beziehungen wachsen können.
- Die Vermittlung von Medienkompetenz sowie die Verankerung von digitaler Medienbildung sollten in den Lehrplänen aller Schulformen ausgebaut werden. Erziehende und Lehrer*innen sollten besser zur Vermittlung von Medienkompetenz befähigt werden.
- Kinder- und Jugendbeteiligung muss ernsthaftes Anliegen aller politischen Ebenen sein. Dafür sollten Bund und Länder neben Rahmenbedingungen auch Strukturen und finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Dies sollte im Nationalen Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung Berücksichtigung finden.

**Kinder-, Jugend- und
Bildungsarbeit zur
Demokratiestärkung ausbauen**



Forschung zu raumwirksamen Bestimmungsfaktoren für rechtsextreme Einstellungen und Wahlpräferenzen ausbauen

